



Bahnhofstraße 31  
59 065 Hamm  
Germany  
Tel: 02381-9053172

thomsen@abl-ev.de  
www.abl-ev.de

Hamm, 23. Februar 2021

Sehr geehrte Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner,  
sehr geehrte Staatssekretärin Beate Kasch,  
sehr geehrter Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel,  
sehr geehrter Staatssekretär Uwe Feiler,

im März verhandeln Sie im europäischen Trilog weiter zur Reform der Gemeinsamen Marktorganisation (GMO) der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Im Namen der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) möchten wir Sie bitten, sich mit diesen für uns LandwirtInnen zentralen, vom Europäischen Parlament vorgeschlagenen Artikeln zur Krisenfestigkeit zu befassen. Die wichtigsten effektiven Kriseninstrumente sind:

- **Artikel 219a**, der eine freiwillige Mengenreduzierung im Krisenfall vorsieht und **Artikel 219b** eine temporäre Deckelung der Produktion während dieser Mechanismus aktiv ist.
- **Artikel 218b** beinhaltet einen Frühwarnmechanismus, der eine zeitnahe Krisenbewältigung erleichtern würde. Damit dieses Instrument auch wirksam sein kann, ist es hier jedoch wichtig, einen Krisenfall und dessen Beginn adäquat zu definieren. **Erwägung 27b** empfiehlt ebenfalls einen solchen Frühwarnmechanismus.
- **Artikel 222a** sieht vor, ein Monitoring- und Managementsystem für Marktstörungen zu etablieren.

**Im Anhang finden Sie den Wortlaut dieser Artikel, die mit Blick auf einen krisenfesten Landwirtschaftssektor Einzug in die finale GMO erhalten müssen, sowie weitere Informationen dazu.**

Aus der Erfahrung der zahlreichen Krisen der letzten Jahre wissen wir, dass ein Mengenreduktionsprogramm das wirksamste Instrument zur Krisenbewältigung ist. Seine zeitlich begrenzte Anwendung führt(e) zu einer schnellen Erholung der Märkte und Preise. Darüber hinaus hilft eine Vermeidung von Überproduktion die in den europäischen Nachhaltigkeitsstrategien formulierten Ziele zu erreichen. Darauf verweist beispielsweise auch der Berichtsentwurf des Europäischen Parlaments zur Farm-to-Fork-Strategie.

Die Proteste der Bäuerinnen und Bauern der vergangenen Wochen und Monate zeigen die dramatische wirtschaftliche Lage auf den Höfen überdeutlich. Der Preisdruck hängt zusammen mit einer Überproduktion. Die Bäuerinnen und Bauern sind das schwächste Glied in der Kette und LEH und verarbeitende Unternehmen können überschussbedingte Preissenkungen bequem durchreichen. Diese Kriseninstrumente bieten eine europäische Lösung und damit kann es gelingen, die Marktposition der ErzeugerInnen zu stärken.

In dem [Milchdialog](#) ist es mehreren Bauernorganisationen gelungen, in einer gemeinsamen Position dieses Kriseninstrument zu fordern. Das zeigt einmal mehr, dass die Mehrheit der Bäuerinnen und Bauern eine andere Milch- und Agrarpolitik fordert.

Ein guter gesetzlicher Rahmen kann chronisch wiederkehrende Milch Krisen vermeiden und den Sektor dauerhaft ins Gleichgewicht bringen. Nur so können die zukünftige Produktion hochwertiger und nachhaltiger Lebensmittel sowie ein Weiterführen unserer Betriebe durch die junge Generation gesichert werden. Wir möchten Sie bitten, dieses Kriseninstrument politisch einzufordern und sich dafür in der Öffentlichkeit stark zu machen.

Über eine Rückmeldung zu diesem Anliegen würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen im Auftrag des AbL-Bundesverbandes

Lucia Heigl, stellvertretende AbL-Bundesvorsitzende  
Elisabeth Waizenegger, Mitglied im AbL-Bundesvorstand  
Ottmar Ilchmann, Landesvorsitzender der AbL-Niedersachsen  
Berit Thomsen, AbL-Referentin für Milchmarktpolitik

**Anhang:** Bewertung Artikel GMO